

Handwritten text and a rectangular stamp at the top of the page, likely a library or archival mark.

SEKTION FREISING
DES
DEUTSCHEN ALPENVEREINS



1887 - 1962

75 J A H R E
E
389



*Staatsbanksparen
gut gefahren*

BAYERISCHE STAATSBANK

DIE BANK FÜR ALLE

FREISING

Untere Hauptstraße 5



Nachrichtenblatt

der

Sektion Freising des Deutschen Alpenvereins

Nr. 5

Juni

1962

Die Sektion Freising des Deutschen Alpenvereins feiert am
15. und 17. Juni 1962 ihr

75-jähriges Bestehen

Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, im Colosseumssaal

Festabend

Es spielen die Dellnhauser Musikanten

Mitwirkende: Roider Jackl, Längentaler Dreigesang und die Jungmannschaft der Sektion Freising.

Anschließend **TANZ**

Sonntag, 17. Juni, 10 Uhr, Bergmesse an der Setzberghütte oder im Wallbergkirchl zum Gedächtnis der gefallenen und verstorbenen Mitglieder.

Anschließend fröhliches Hüttentreiben.

Alle Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen.

Die Vorstandschaft

8 E 389



Zum Geleit

62 449

Im Deutschen Alpenverein, Sektion Freising, finden sich die jungen Freisinger von heute ebenso zusammen wie es ihre Urgroßväter getan haben, die die Sektion vor 75 Jahren gegründet haben. Die Stadt Freising ist ebenso wie die Sektion stolz auf die großen Leistungen der Bergsteiger, der Skiläufer und der Wildwasserfahrer, die der Freisinger Sektion einen guten Namen in alpinen Kreisen begründet haben. Sie freut sich darüber, daß die Sektion auch den vielen Bergwanderern in den Reihen ihrer Mitglieder stets ein treuer Helfer und Ratgeber ist. Unter ausgezeichneter Führung und im harmonischen Zusammenwirken der älteren und der jungen Kräfte nimmt die Sektion einen besonders ehrenvollen Platz im Freisinger Leben ein. Zwei Vereinshütten in den Bergen zeugen von der lebendigen Kraft der Sektion und von der Opferbereitschaft der Mitglieder.

Zum 75jährigen Jubiläum gratuliere ich der Sektion aufs herzlichste. Ich wünsche ihr, daß sie künftigen Generationen von Freisingern mit gleichem Erfolg den Weg in die unvergänglich schöne Welt der Berge weisen kann.

Der 75-Jahrfeier wünsche ich einen glücklichen Verlauf.

Lehner

Oberbürgermeister der Stadt Freising

Liebe Mitglieder!

Heuer sind es 75 Jahre, daß auch in Freising begeisterte Männer eine Sektion des Alpenvereins, damals des deutschen und österreichischen Alpenvereins, gründeten, deswegen erscheinen die Sektionsmitteilungen in größerem Umfang und in einem Festkleid. Wir wollen die Gelegenheit benützen, mit der Geschichte unserer Sektion, ihrer Entwicklung aus kleinen Anfängen zu dem heute wohl größten Verein in Freising, bekannt zu machen. Die Leiter der Abteilungen berichten über die Kanu- und Skiabteilung und die Jungmannschaft, die Hüttenreferenten über die Setzberg- und die Längentalhütte. In dem Artikel „Einst und Jetzt“ erzählen unsere beiden ältesten Mitglieder aus ihren Erinnerungen und eines unserer jungen von neuzeitlichen Kletterfahrten im Dolomitenfels. Der Beitrag „Aus den Hüttenbüchern der Setzberghütte“ will bei den vielen Besuchern unserer ersten Hütte schöne Erinnerungen wecken. Die Bilder, mit denen das Heft ausgestattet ist, stammen von **Heinz Landgrebe** (Setzberghütte, nach einem Linoldruck und Professor J. Landgrebe), **Hierhager** (Längentalhütte und Georg Betz), **Dieter Hanitzsch** (Professor Dr. K. Andersen, nach einer Karikatur 1958 im Münchner Merkur), **Margot Güntzl** (Vorbereitungen zum Abfahrtslauf) und **Gulbransson** (Herdecke in der Setzberghütte). Das Geleitwort schrieb freundlicherweise Herr Oberbürgermeister **Max Lehner**, selbst langjähriges Sektionsmitglied. Ihm und allen, die am Zustandekommen dieser Festnummer unserer Mitteilungen geholfen haben, sei herzlich für ihre Mühe gedankt.

Liebe Leser, seien Sie, bitte, nicht ungehalten, wenn Sie in diesem Heft der Sektionsmitteilungen so viele Anzeigen finden. Es ist der Spendenbeitrag der Geschäftsleute und Firmen, die dem Alpenverein Freising als Mitglieder und Gönner nahestehen. Die Vorstandschaft stattet ihren Dank dafür ab, indem sie auf die Anzeigen empfehlend hinweist.

Es bleibt mir noch die angenehme Pflicht, auch für alle anderen Spenden, die uns bereits zugesagt sind oder uns noch zugehen werden, herzlich zu danken. Wir empfangen sie als Zeichen der Anerkennung der Arbeit der Sektion für das Gemeinwohl und als Ausdruck der Dankbarkeit der Mitglieder für das, was ihnen der Alpenverein, vielleicht schon ein langes Leben hindurch, gegeben hat.

Bergheil!

Dr. K. Andersen

1. Sektionsvorsitzender

Ehrentafel

Das Edelweiß für 25jährige und 40jährige Mitgliedschaft erhalten am Festabend folgende Damen und Herren:

25 Jahre DAV und Sektion Freising

Anni Fischer, Hausfrau, Freising
Bernhard Kesselring, Mering b. Augsburg
Heinz Paur, Bankbeamter, Freising

25 Jahre DAV

Heinz Walter Hartmann, Staatsbankdirektor, Freising

40 Jahre DAV und Sektion Freising

Dr. Carl Craighero, Direktor, München
Johann Hicker, Kaufmann, Freising
Dr. Franz Kieferle, Hochsch.-Prof., Freising
Heinrich Steinecker, Baumeister, Freising

40 Jahre DAV

Dr. Karl Andersen, Hochsch.-Prof., Freising

75 Jahre Alpenverein Freising Rückblick und Ausschau

Rückblick

Am 24. März 1887 wurde die Sektion Freising des D. u. O. AV. gegründet. In dem Protokoll, das über die erste Versammlung niedergeschrieben wurde, heißt es kurz und bündig: „Der Einladung behufs Gründung einer Sektion Freising des D. u. O. Alpenvereins wurde zahlreich Folge geleistet und die Gründung der Sektion beschlossen. Nach vorgelegtem Statutenentwurf wurde zur Wahl des Ausschusses geschritten, deren Ergebnis folgendes war: 1. Herr **Wasner**, Ludwig, Gymnasialassistent, Vorstand, 2. **Mittermayer**, C. J., Privatier, Kassier, 3. **Mittermayer**, Gottfried, Kaufmann, Schriftführer. Hierauf wurde beschlossen, die Versammlungen am ersten Donnerstag jeden Monats zu halten und als Vereinslokal das Nebenzimmer des Duschl'schen Gasthauses bestimmt.“

Nachdem **Wasner** zum ersten Vorstand gewählt wurde, dürfte der Gedanke der Gründung und die Initiative dazu von ihm ausgegangen sein. Aus den Mitteilungen des D. u. O. AV. Nr. 1 vom Jahre 1888 erfahren wir, daß es 32 Gründungsmitglieder waren. Die Zahl stieg bis Ende 1888 auf 48. Ein gutes Zeichen für den alpinen Geist in der jungen Sektion war es, daß in einer der ersten Sitzungen die Anlage eines Tourenbuches beschlossen wurde. Für den Schwung und die Begeisterung der Mitglieder und das dadurch rege Leben im Alpenverein zeugt die Tatsache, daß 1888 bereits 5 Vorträge und zwar ausschließlich von den Mitgliedern selbst gehalten wurden. Den ersten hielt der damalige Kassier, Karl Johann **Mittermayer** über „Dolomitalpen“, der auch im Freisinger Tagblatt veröffentlicht wurde. Die Vorträge beschränkten sich nicht nur auf Reise- und Tourenschilderungen, sondern boten auch erdgeschichtliche und erdkundliche, volkskundliche u.s.w. Belehrungen. Bemerkenswert ist das botanische Interesse in der Sektion, das sich daraus erkennen läßt, daß Karl **Mittermayer** von ihm gesammelte Herbarpflanzen aus den Alpen und der Ostsee vorlegte, die ein Herr **Schinabeck**, Obergärtner von Weihenstephan, erklärte. Der Vereinsvorstand fertigte ein Relief vom Kaisergebirge an, das allgemeine Bewunderung erregte. Herr **Datterer** erläuterte es in einem Vortrag.

Zeitgeschichtlich interessant ist der Bericht über eine zahlreich besuchte außerordentliche Generalversammlung im Juli 1888, in der lebhaft ein Antrag der Sektion Berlin besprochen wurde, den Sitz des Verwaltungsrates des Gesamtalpenvereins nach Berlin zu verlegen. Natürlich wurden die Delegierten zur damaligen Generalversammlung des D. u. O. AV. beauftragt, gegen den Antrag der Sektion Berlin zu stimmen.

Aus dem Jahr 1889 ist bemerkenswert, daß auf Anregung des Kaufmanns **Dannegger**, dem damaligen Vorstand des Verschönerungsvereins, vom Alpenverein und Verschönerungsverein zusammen die Orientierungstafel für die Aussicht aufs Gebirge auf dem Aussichtspavillon beim Lindenkeller geschaffen wurde. Der Vorstand des Alpenvereins, Gymnasialassistent **Wasner** überläßt dazu das seit Jahren von ihm bearbeitete Panorama. Der Mitgliederstand war bereits auf 58 gestiegen.

Die in Kupfer getriebene Tafel befand sich bis vor einigen Jahren an ihrer ursprünglichen Stelle und wurde an Föhntagen, wenn die Berge sichtbar waren, von Schaulustigen eifrig zu Rate gezogen. Sie hat jetzt einen etwas ungünstigen Platz in der Nähe der Hochschulgebäude von Weihenstephan.

1890 tritt an Stelle des nach Passau versetzten bisherigen ersten Vorstandes **Wasner** der kgl. Gymnasialprofessor **Clemens Hellmuth**, der nicht nur wie sein Vorgänger ein eifriger Bergsteiger, sondern auch ein sehr rühriger Vorstand war. Er hielt eine Reihe Vorträge über seine Bergfahrten, so z. B. über die Besteigung der Schwarzseespitze und über den Roßstein. Ein sehr tätiges Gründungsmitglied war auch der Seminarhilfslehrer **Joseph Dinges**, der bereits 1889 über eine Ortlerbesteigung berichtet.

Als tüchtiger Alpinist aus der Anfangszeit der Sektion erscheint der Seminarpräfekt **Dr. Graßmann**, der die Geschicke des Vereins als dritter Vorstand von 1892–94 leitet. Er besteigt bereits 1891 den Monte Rosa und berichtet 1894 von seiner Überschreitung des Col du Géant. Bei der Würdigung der bergsteigerischen Leistungen jener Zeit dürfen wir nicht vergessen, daß damals die Ausrüstung wie auch die Technik des Fels- und Eisgehers ungleich einfacher waren als heute, fast noch in den Anfängen der Entwicklung steckten. Beim Fehlen hochgelegener Stützpunkte waren die Hochtouren ungleich länger und mühevoller.

Unter diesem Gesichtswinkel verstehen wir z. B. den Bericht des Schriftführers im Protokoll vom 5. 1. 97 über eine Totenkirchelbesteigung, die der Seminarlehrer **Neumann** mit seinem Sohn im Jahre 1896 ausführte, in dem er schreibt, daß „die Kletterpartie auf das in Bergsteigerkreisen renommierte, noch vor wenig Jahren als unbesteigbar angesehene Totenkirchel im Wilden, Vorderen Kaiser trotz Schwierigkeit des Aufstiegs über nahezu senkrechte Wände und durch steile sog. Kamine von Vater und Sohn mit Glück durchgeführt wurde“.

Verschiedene Mitglieder berichten auch über Auslandsreisen. So sendet eines, **Dr. Neger**, Berichte von den Cap Verdischen Inseln und aus Conception.

Zu den ersten namhaften Mitgliedern der Sektion zählen u. a. der damalige Gymnasialprofessor **Dr. Orterer**, dann der Geistl. Rat Inspektor **Dr. Stigloher**

und der Oberarzt **Dr. Schiestl**. In der Niederschrift über die Generalversammlung vom 13. Dezember 1900 erscheint der Name des Prof. **Hofmiller**, der dann am 31. 1. 1901 einen Vortrag über Touren auf die Rotwand, im Kaiser, Steinernen Meer und auf den Watzmann hält.

1903 findet die erste Faschingsveranstaltung statt im Kollosseumssaal in Form der späteren Winterfeste. Im gleichen Jahr tritt die Sektion auch insofern mehr an die Öffentlichkeit als sie im März einen öffentlichen Vortrag des Forschungsreisenden Dr. Kurt Böck über „Indische Gletscherfahrten im Himalaja“ abhält. Außerdem sprechen in der Sektion als Gäste zwei bekannte Alpinisten, deren Namen für immer mit der Geschichte des Alpinismus verbunden bleiben werden: Gymnasialprof. **Zott** über eine Matterhornbesteigung und der damalige Assistent in Weihenstephan, der spätere Hochschulprofessor Dr. Hans **Leberle** über seine erste Besteigung der Guglia di Brenta. In dem auch sonst sehr lesenswerten und ausführlichen Protokoll, das einen guten Überblick über das Leben in der Sektion im Jahre 1903 gibt, lesen wir darüber folgende begeisterte Schilderung: „Mit der ergreifenden Sprache des kühnen Bergfahrers und dem begeisterten Colorit des großen Naturfreundes ließ uns der Herr Vortragende das zuweilen schaurig schöne Vergnügen kosten, im Geiste mitzuklimmen auf einen der hartnäckigsten Posten, den die Pioniere des Hochalpinismus je gewonnen. Durch Zeichnungen und Photographien versuchte uns Herr Leberle die immensen Schwierigkeiten und Gefahren solch auserlesener Leistung anzudeuten, vermied es aber, die eindrucksvolle Schilderung durch erklärende Details abzuschwächen. Und das war sicherlich nicht der letzte Grund, in ihm einen Alpinisten ersten Ranges zu bewundern.“

Im Jahre 1903 stieg der Mitgliederstand auf 84 und erreichte damit den Höchststand seit der Gründung. An Stelle des aus beruflichen Gründen von seinem Posten als Vorsitzender scheidenden Seminarlehrers **Scholz** wird Hauptlehrer **Max Kaiser** gewählt, genannt der Wilde Kaiser, zum Unterschied zu seinem Bruder, dem Zahmen Kaiser. Er leitete 24 Jahre lang die Geschicke der Sektion.

In dem Bericht über das Jahr 1904 ist zum ersten Mal ein Tourenbericht der einzelnen Mitglieder veröffentlicht. Interessieren dürfte aus diesen Tourenberichten, daß zum ersten Mal unser jetziges Hüttengebiet erwähnt wird. Bankbeamter **Reill** war auf dem Wallberg, rodelte vom Hirschberg, bestieg den Plankenstein, Westwand, (gemeint ist sicherlich der jetzige Normalanstieg) und Plankensteinsüdwand.

Am 4. 1. 1905 findet der erste Lichtbildervortrag mit etwa 70 Aufnahmen von **Hiendlmayer** über „Wanderungen durch Palästina“ statt. Auch sonst ist dieses Jahr bemerkenswert. Zum ersten Mal ist in den Protokollen die Rede von einer Freisinger Hütte. In dem Ladebrief zum Winterfest am 8. Februar

wird nämlich zur Eröffnung der Freisinger Unterkunfthütte am Schnacklberg eingeladen. Am 1. Juni 1905 ist erstmals von einem größeren Sektionsausflug die Rede. 32 Mitglieder und Gäste fuhren nach Gmund am Tegernsee und stiegen auf die Neureuth. Der Ausflug fand seinen poetischen Niederschlag in einem launigen Gedicht des damaligen Postadjunkten **Lamprecht**, der als langjähriger Schriftführer und durch Vorträge u.s.w. sich um das Sektionsleben verdient gemacht hat. Dieser Ausflug muß großen Anklang gefunden haben, denn bereits am 24. September wurde ein zweiter auf die Zwieselalm unternommen.

In der Niederschrift über die Sitzung am 15. Mai 1906 dürfte unsere Frauen die Mitteilung interessieren, daß künftighin einige Sektionen auch den Frauen der Mitglieder Ermäßigungen in den Unterkunfthütten gewähren wollen. Ein Zeichen dafür, daß nun auch die Frau in die Reihen der Bergsteiger eintritt.

1907 wurde das 20jährige Bestehen der Sektion in einer öffentlichen Versammlung in der Aktienhalle durch eine Ansprache des Vorsitzenden und einen Lichtbildervortrag von Lehrer **Ziegler** „Vom Brenner zum Gardasee“ gefeiert. Außerdem wird auf Vorschlag des Vorsitzenden für das neu-erbaute Rathaus in Freising ein buntes Glasfenster gestiftet (Wappen mit Edelweiß auf rotem Grund). „Spätere Generationen sollen erkennen, daß die Sektion des Jahres 1907 bestrebt war, den Alpinismus und mit ihm die Freude zur Natur in alle Schichten des Volkes zu tragen, sie sollen sehen, daß Liebe und Dankbarkeit zur Heimatstadt ein bescheidenes, den damaligen Mitteln entsprechendes Andenken schuf.“ In dem Dankschreiben des damaligen Bürgermeisters **Bierner** heißt es, daß der Magistrat beschlossen habe, mit dem Ausdruck vollster Anerkennung des neuerlich bekundeten Gemeinsinns und der treuen Anhänglichkeit der Alpenvereinssektion Freising an die Stadtgemeinde und Erstattung des wärmsten Danks für diese Stiftung dieselbe anzunehmen und zu bestimmen, daß das Wappen neben jenem der k. priv. Feuerschützengesellschaft angebracht werden soll.

Der Gemeinsinn der Sektion, von dem in dem Dankschreiben die Rede ist, hatte sich schon 1902 und 1903 darin geäußert, daß die Sektion zu den Stand- musiken in den Luitpoldanlagen alljährlich 10.– Mk. stiftete.

1909 spaltet sich von der Sektion Freising die Sektion „Bergfriede“ ab. Deren erster und langjähriger Vorstand war Herr Kaufmann **Böhm**. Unter seiner tatkräftigen Führung gedieh die Tochtersektion, bis der erste Weltkrieg dieser Entwicklung ein vorläufiges Ende setzte.

1912 wird dann von der Sektion Freising unter zahlreicher Beteiligung das 25jährige Bestehen gefeiert und zwar – mit einem Festmahl im Vereinszimmer des Duschl'schen Gasthofes. Es muß da, wenigstens nach den heutigen Begriffen, recht gut und reichlich zu Essen gegeben haben, denn in dem

Zeitungsbericht über die Feier wird ausdrücklich die ausgezeichnete Küche gerühmt. Zwischen Fisch und Braten hielt der Vorstand, Oberlehrer Kaiser, die Festrede. Anschließend wurden dann die Jubilare geehrt. Es waren das von auswärts die Herren Baurat **Miller**, Nürnberg und Prof. **Wasner**, der erste Vorstand, Passau und von Freising die Herren Kaufmann **Gottfried Mittermayer**, Konrektor **Lang**, Rentier **Fellerer**, Chorregent **Landgrebe**, Seminarlehrer **K. Scholz** und Lehrer **Max Kaiser**. Von den 32 Gründungsmitgliedern waren es also nur noch 7 (Kaiser war zuerst in einer anderen Sektion). Im Namen der Geehrten dankte der Nestor des Vereins Hof-apotheker **Fellerer** sen. „Es griff allen an die Seele, wie der greise Bergfreund mit der glühenden Begeisterung eines Jungen von seinen geliebten Bergen sprach“, heißt es in dem Bericht. Als Benjamin der Sektion, wie er in dem Protokollbuch genannt wird, sprach Dr. med. **Kaiser** im Namen der Mitglieder, insbesondere der Sektionsjugend, den Jubilaren Dank und Anerkennung für ihr treues Festhalten an der alpinen Sache aus.

In der Folge scheint sich immer mehr ein Mangel an jungem Bergsteiger-nachwuchs bemerkbar gemacht zu haben, was schon daraus zu schließen ist, daß der Jüngste der Jungen ein Dr. med. war. Natürlich litt das Leben im Alpenverein in den Jahren des ersten Krieges erst recht.

Die Zeit nach dem Kriege will ich nur kurz streifen. Den alten Mitgliedern ist sie aus eigenem Erleben oder wenigstens vom Hörensagen bekannt. Der alten Sektion fehlte vor allem die Jugend. Ansätze dazu, diese für die alpine Sache zu gewinnen und zu begeistern, wurden zwar öfters gemacht. Für eine nachhaltige Wirkung fehlte es aber an tüchtigen jüngeren Kräften, welche die Jugend in der hohen Schule des Bergsteigens in allen ihren Sparten hätten unterrichten können. Ein weiterer Mangel war das Fehlen eines äußeren Anreizes zum Beitritt und zur alpinen Betätigung wie ihn der Besitz einer eigenen Hütte in den Bergen darstellt. Das erkannte man z. B. in der Sektion Bergfriede sehr wohl und beschäftigte sich nicht nur ernstlich mit dem Gedanken eines Hüttenbaues, sondern ging auch nach dem 1. Weltkrieg tatkräftig ans Werk. Geplant war, mit verhältnismäßig geringen Mitteln ein kleines Sektionsheim hauptsächlich durch die Arbeitsleistung der eigenen Mitglieder zu erstellen. Es wurde ein Bauplatz im Längental auf der Nordseite des Benediktenwandzuges gekauft. Verschiedene Umstände verzögerten aber den Beginn des Baues und schließlich trat der Plan 1933 wieder ganz zurück.

1933 kam dann durch „Druck von oben“, der Zusammenschluß der beiden Sektionen. Die Mutter nahm ihre Tochter, die ihr mehr oder weniger widerstrebend zugeführt wurde, in ihre Arme. Es dauerte selbstverständlich geraume Zeit, bis die Vereinigung nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich vollzogen war. Heute dürfen wir mit Befriedigung feststellen, daß von einer

ehemaligen Trennung nichts mehr zu spüren ist. Die Verschmelzung beider Vereine wirkte letzten Endes wie eine Blutauffrischung und schüchtern begann sich neues Leben, Frische und Tatkraft im Freisinger Alpenverein zu regen.

Der weiteren Entwicklung setzte dann der 2. Weltkrieg zunächst ein Ende. Dazu kam, daß der damalige rührige Vorstand, Bankdirektor **Gierster**, starb. 1941 trug der Kassenwart, Oberinspektor **Landgrebe**, im Auftrag der Sektion dem Berichterstatter den Vorsitz an.



Ich war damals Vorstand des Kanu- und Skiclubs Freising und erklärte mich bereit, die Sektionsleitung zu übernehmen, wenn sich der Kanu- und Skiclub als Unterabteilung dem Alpenverein anschließt, da eine alpennahe Sektion schon wegen ihres Nachwuchses eine Skiabteilung besitzen müsse, ich dem Kanu- und Skiclub aber keine Konkurrenz im Alpenverein gründen könne. Der Zusammenschluß

erfolgte dann durch beiderseitigen einstimmigen Beschluß, der umso leichter zustande kam, als die meisten Mitglieder des Clubs auch dem Alpenverein angehörten. Wie zu erwarten war, trug auch dieses neue Reis nicht nur zur Vergrößerung der Sektion bei, sondern führte dem Baum auch neuen Säftestrom zu, der ihm in der Folge zu weiterem Gedeihen verhalf.

Ein Beweis für die belebende Wirkung dieser Blutauffrischung ist die beachtliche Tatsache, daß es gelang, während des Krieges eine Jungmannengruppe zu gründen, die nicht nur den ganzen Krieg über trotz aller Abgänge durch Einziehungen zum Heeresdienst und trotz der großen wirtschaftlichen, seelischen und sonstigen kriegsbedingten Belastungen die schweren Jahre durchhielt, sondern zusammen mit den älteren und alten Mitgliedern das Sektionsleben keinen Augenblick einschlafen ließ und die Fahne des Alpinismus in der Heimat und in den Bergen hochhielt.

Leider haben sieben unserer Jungmannen ihr Leben in diesem furchtbarsten aller bisherigen Kriege lassen müssen. Mit den Toten des ersten Weltkrieges trauert der Alpenverein Freising um 15 liebe, bergbegeisterte, treue Kameraden. Es waren dies: 1914–18 die Mitglieder: Ludwig **Osternann**, Peter

Weinhuber, Anton **Mühl**, Jakob **Werkmeister**, Ludwig **Diethmann**. 1939–45 die Jungmannen **Huber**, Rupert **Perleb**, Georg **Schranner**, Otto **Wiedemann**, Franz **Fischer**, Joseph **Altmann**, Franz **Meggl** und die Mitglieder Schreiner Hermann **Böhringer**, stud. phil. Michael **Hartl** und Oberst **Hans Brendl**. Treue um Treue. Wenn wir uns in festlicher Feierstunde unter dem Edelweißstern versammeln oder wenn wir droben auf den lichten Höhen unserer geliebten Berge stehen, dann gedenken wir ihrer ebenso wie all der anderen Kameraden, die bereits in die ewige Bergheimat eingegangen sind.

Nach dem Kriege sollte endlich ein alter Wunsch in Erfüllung gehen, der Besitz eines eigenen Heimes in den Bergen. Seit Ende 1945 gibt es eine Freisinger Hütte in den Tegernseer Bergen. Dank der Arbeit und Opferfreudigkeit einzelner Mitglieder wurde aus einer hundert Jahre alten, ehemaligen Almhütte, die zur Arbeitsbaracke ausgebaut und nach Beendigung des Krieges so gut wie ganz ausgeraubt worden war, eine nach Bergsteigerbegriffen heimelige Alpenvereinsshütte. Diesem Umstand war es wohl in erster Linie mit zuzuschreiben, daß der Alpenverein Freising in seinem Mitgliederstand in kurzer Zeit sich verdoppelt hatte.

Damit endete mein Überblick über die Geschichte und Entwicklung der Alpenvereinssektion Freising, den ich im Festvortrag zum 60jährigen Jubiläum gehalten hatte. Ich schloß meine damaligen Ausführungen mit den Worten: „Unsere nächste Aufgabe muß es sein, dafür zu sorgen, daß entsprechend dem zahlenmäßigen Wachstum des Vereins auch seine alpinen Leistungen und seine Bedeutung im Gesamtverein zunehmen. Es muß in erster Linie die Jugend mit dem alten und doch ewig jungen Geist wahren, echten Bergsteigertums erfüllt werden und hierin liegt auch die nicht geringe Bedeutung und Aufgabe des Alpenvereins für das große Ganze, unserem Volk und Vaterland gegenüber. Die Berge erziehen zu Mut und Ausdauer, Genügsamkeit und Selbstzucht, zu Hilfsbereitschaft und Treue, Eigenschaften, die heute, wo der krasse Materialismus und Egoismus vielfach herrschen, in Mißkredit geraten sind, ohne die aber unser Volk nie mehr sich aus seinem Elende herausarbeiten wird. Darum rufe ich gerade unserer Jugend zu: Excelsior! Empor! und sei es durch den steilsten Fels oder das zerklüftete Eis zu den lichten Höhen der Berge, wo Gottes Güte und seine Herrlichkeit am schönsten offenbar werden! Empor aus der dunklen Tiefe des Elends in nie verzagender, zäher Arbeit bis auch unserem Vaterlande wieder die Sonne besserer Tage scheint!“

Inzwischen sind 15 Jahre vergangen. Deutschland ist in seinem freien Teil zu Wohlstand gelangt und wurde zum gleichberechtigten Partner der Völker der freien Welt. Unsere Sektion hat einen niegeahnten Aufschwung genommen, der sich schon äußerlich in der wiederum mehr als verdoppelten Mitgliederzahl ausdrückt. Sie geht jetzt schon nahe an 700 heran. In allen Abteilungen herrscht reges Leben, wie die Berichte der Abteilungsleiter beweisen.

Das Hauptereignis in der Zwischenzeit war der Bau der sektionseigenen Hütte – die Setzberghütte im Wallberggebiet ist ja nur gepachtet – im Längental im Gebiet des Brauneck (s. Bericht des Hüttenreferenten der Längentalhütte). In Gemeinschaftsarbeit vieler Mitglieder aller Altersstufen, hauptsächlich aber der Jungmannschaft, entstand hier von 1953 bis 1955 aus einem Blockhaus in Freising ein 2-geschoßiges schönes Bergsteigerheim inmitten der Stille und Einsamkeit des Bergwaldes im oberen Längental unweit von den Ortschaften Arzbach und Lenggries im Isartal. Finanzielle Hilfe beim Bau leisteten uns viele Mitglieder mit größeren und kleineren Sach- und Geldspenden, der Alpenverein und die Stadt Freising durch größere Beihilfen und Darlehen und der Bayer. Landessportverband aus Totogeldern. Für alles und allen Helfern sei noch einmal auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Ausschau

Nach einem Gipfelsieg drücken sich die Kameraden gegenseitig die Hände. Es ist der Ausdruck der Dankbarkeit für das Zusammenarbeiten in der Seilschaft und ein gegenseitiges Beglückwünschen, das gesteckte Ziel durch gemeinsame Mühen glücklich erreicht zu haben.

So will ich es auch als Vorsitzender der Sektion halten. Ich drücke allen Mitgliedern der engeren und weiteren Vorstandschaft dankbar die Hand für die meist schon viele Jahre bewährte Mitarbeit und Kameradschaft im Dienste der Sektion. In einer Zeit, in der fast jede Arbeit nur getan wird, wenn sie möglichst viel einbringt, in der Gemeinsinn und Opferwille fast selten geworden sind, darf der Dank für selbstlosen Einsatz im Dienste einer Gemeinschaft öffentlich ausgesprochen werden.

Die **jetzige Vorstandschaft** setzt sich zusammen aus den Herren:

Dr. Karl Andersen	1. Vorsitzender
Eduard Meßner	2. Vorsitzender
August Hütt	Schriftführer
Alfred Fischer	Kassenwart
Georg Schranner	Beisitzer
Theo Meindl	Beisitzer
Otto Gmeiner	Beisitzer
Adolf Breitner	Beisitzer
Adolf Breitsameter	Referent für Setzberg-Hütte
Alfred Röttig	Referent für Längental-Hütte
Rudolf Bals	Leiter der Ski-Abteilung
Peter Schweiger	Leiter der Kanu-Abteilung
Norbert Raith	Leiter der Jungmannschaft
Günter Thurner	Bücherwart

Ihnen allen, die früher in der Vorstandschaft oder sonst irgendwie für den Alpenverein tätig waren, sage ich im Namen der Sektion ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Das wäre aber kein echter Bergsteiger, der nach einem erreichten Gipfel nicht nach neuen Zielen Ausschau halten würde. Das wollen auch wir als Sektion tun. Für die nächste Zukunft, etwa in ein oder zwei Jahren, wollen wir zwei größere Aufgaben in Angriff nehmen.

Nachdem die Bergsteiger, Kletterer und Skiläufer in den bayerischen Bergen zwei leicht erreichbare „Zuhause“ haben, brauchen wir für unsere Jugend und die Bücherei ein Heim in Freising. Der Aufbau einer Jugendgruppe für Jugendliche im Alter von 12–18 Jahren scheiterte bisher, außer am Fehlen eines Jugendgruppenleiters, vornehmlich an dem Mangel eines geeigneten Raumes für gemeinsame Zusammenkünfte. Auch für unsere Jungmanngruppe ist ein solches Heim nötig, wo sie ihre Heimabende ohne Wirtshausdunst und ohne Trinkzwang abhalten können. Dieser Raum sollte gleichzeitig unsere immer umfangreicher werdende Sektionsbücherei aufnehmen und könnte auch die Sektionskanzlei abgeben, in der regelmäßig wöchentliche Bücherausleih- und Kanzleistunden abgehalten werden könnten. Vielleicht ist die Verwirklichung dieses Planes, einen größeren Raum möglichst im Zentrum der Stadt für die Sektion zu erhalten, in nicht allzu ferner Zeit möglich.

Und noch ein Obdach brauchen wir, für unsere Faltbootgruppe! Bei der Zunahme der nicht zusammenlegbaren Plastikboote und um möglichst jede freie Stunde in der kurzen Sommerszeit auf dem Wasser ausnützen zu können, sei es als Wanderpaddler oder zum Training für die Jugend, die sich an Wettkämpfen beteiligen will, ist unbedingt ein Bootshaus möglichst dicht an der Isar gelegen, nötig. Dieser Plan war schon vor etwa zwei Jahren ins Auge gefaßt worden, mußte aber aus verschiedenen Gründen, nicht zuletzt wegen der endgültigen Platzfrage, zurückgestellt werden. Ich hoffe und wünsche, daß die Faltbootabteilung möglichst bald mit ihren „Schifferln“ dieses Bootshaus belegen kann.

Daß die Arbeit in den einzelnen Abteilungen nicht erlahmt, dafür bürgt der Kameradschaftsgeist, der in ihnen herrscht und die Rührigkeit und Begeisterung ihrer Leiter. Die Arbeit in und an unseren Hütten, um sie in dem guten und sauberen Zustand zu erhalten, in dem sie sich zur Zeit befinden, geht auch nicht aus. Ich bitte die Hüttenreferenten bei ihrer nicht leichten Arbeit durch freiwilligen Arbeitsdienst zu unterstützen. Alle Besucher aber sind eindringlich gebeten, für Ordnung und Sauberkeit auf unseren Hütten zu sorgen, damit alle, die hinaufkommen, sich wohlfühlen.

Möge der echte Bergsteigergeist in den Reihen der Mitglieder des Alpenvereins und besonders bei unserer Jugend nie erlöschen! Das ist mein Wunsch zum 75. Jubelfeste unserer Sektion Freising, den ich zusammenfasse in unserem alten Bergsteigergruß und Wunsch:

der Sektion Freising und ihren Mitgliedern

Bergheil!

Dr. K. Andersen

Die Kanu-Abteilung

wurde am 18. April 1929 von einer kleinen Zahl (11) in Freising lebender Einzelpaddler als lose Vereinigung unter dem Namen „Club Freisinger Kajakfahrer“ (CFK) gegründet. Ihr Vorstand war der noch heute aktive Wanderpaddler **Xaver Burger**. Diese Vereinigung bildete bald eine einzige Familie und es war selbstverständlich Samstags und Sonntags zum Paddeln und Zelten zu fahren. Dazu wurde der Singsang eifrig gepflegt, und abends erklangen am Lagerfeuer die alten Landsknechtslieder. Die erste größere Gemeinschaftsfahrt war auf Isar-Donau bis Passau durch das mit viel Vorsicht zu fahrende Kachlet. Von den Mitgliedern Karl Koislmeier und Hermann Hicker wurde die bisher größte Fernfahrt auf der Donau von Passau bis zum Schwarzen Meer durchgeführt. 1930 trat der Club dem Deutschen Kanu-Verband (DKV) bei. Mit dem Landshuter Club wurden damals die ersten Beziehungen bei der Einweihung von deren Bootshaus aufgenommen, ebenso wurden Verbindungen zum CMK in München geknüpft. Die Gymnastikstunden wurden ebenfalls in diesem Jahr ins Leben gerufen und zwar in der Turnhalle des Turnvereins. 1931 wurde durch die Aufnahme der Ski-Abteilung der früheren Sektion Bergfried der Name geändert in „Kanu- und Ski-Club Freising“ und der Verein in den Deutschen Ski-Verband (DSV) aufgenommen und in das Vereinsregister eingetragen. Durch diesen Zusammenschluß nahm die Zahl der Mitglieder beträchtlich zu. Das Clublokal war die Schießstätte bis zur Auflösung des Wirtschaftsbetriebes im Jahre 1946. Erstmals wurde auch vom Flußbauamt ein Uferstreifen bei Oberhummel als eigener Zeltplatz gepachtet. Dort wurden leichtathletische Wettkämpfe, sowie Wettkämpfe im Schwimmen und Paddeln ausgetragen. Ab 1932 wurden die Gymnastikstunden im Turnsaal der Realschule unter Dr. Max **Füßl** durchgeführt. In jedem Winterhalbjahr wurden Lichtbilder-Vorträge veranstaltet, welche einen guten Besuch aufweisen konnten. Höhepunkte im Vereinsleben waren stets die Bootstufen und Sonnwendfeiern in Oberhummel. 1934 wurden zum ersten Male die Clubmeisterschaften im Skilauf im Gelände der Plantage mit 20 Läufern ausgetragen. In jedem Jahr wurde eine gemeinsame größere Urlaubsfahrt gestartet, welche vom Überorganisationsleiter Robert **Pickelmann** bis ins kleinste

organisiert war, so z. B. 1937 auf der Donau bis Wien, 1938 auf dem Inn ab Mötzt, 1939 auf der Drau von Lienz bis Maribor (Jugoslawien). In den Kriegsjahren mußten diese Fahrten leider ausfallen. Im Jahre 1936 übernahm Professor **Dr. Karl Andersen** die Führung des Clubs und unter seiner Leitung wurde der Kanu- und Ski-Club im Jahre 1941 dem Alpen-Verein als Kanu- und Ski-Abteilung angeschlossen. 13 Mitglieder mußten im zweiten Weltkrieg ihr Leben hergeben. 1953 verstarben die langjährigen Mitglieder **Karl Koislmeier** und **Max Grottenthaler**. Am 10. Mai 1946 fanden sich nach dem Kriege zum ersten Male wieder einige Kameraden in der Schießstätte zusammen und erweckten die Kanu- und Ski-Abteilung zu neuem Leben. Dipl.-Ing. Karl **Kröger** wurde Leiter der Kanu-Abteilung. 1948 wurde auf Beschluß einer Mitglieder-Versammlung die Ski-Abteilung von der Kanu-Abteilung getrennt und selbständig. Ebenso wurden von diesem Jahre an die Club-Meister im Wanderpaddeln ermittelt und die neuen Fahrtenbücher des DKV zur Ermittlung der Kilometerzahlen und als Versicherungsunterlage für den BLSV eingeführt. Im Jahre 1949 übernahm Hans **Rathmann** die Leitung der Kanu-Abteilung. In diesem Jahre wurden auch wieder die Gymnastikstunden aufgenommen und unter der umsichtigen Leitung von Xaver **Ebert** bis zum Jahre 1960 durchgeführt. Im Dezember desselben Jahres wurde in Verbindung mit der alljährlichen Nikolausfeier ein Rückblick über das 20-jährige Bestehen der Abteilung von Xaver **Burger** gegeben. Ab 1949 wurden auch die gefahrenen km-Zahlen in jedem Jahr zusammengestellt und gibt die nachfolgende Aufstellung einen interessanten Überblick über die Jahre von 1949 bis 1961:

1949	13 609 km
1950	18 451 km
1951	16 950 km
1952	12 366 km
1953	10 088 km
1954	11 141 km
1955	10 311 km
1956	10 539 km
1957	12 722 km
1958	13 476 km
1959	13 910 km
1960	11 081 km
1961	9 185 km

Eine goldene, 4 silberne und 40 bronzene Wanderfahrer-Plaketten des DKV wurden im Laufe der Jahre erpaddelt. Ab 1957 beteiligten sich die jüngeren Mitglieder der Abteilung mit sehr gutem Erfolg am Slalom und Wildwasser-Rennen. Dabei gelang es Max **Roithmeier** 1958 und 1959 zweimal hintereinander „**Deutscher Wildwasser-Meister**“ zu werden. Aber auch von anderen

Mitgliedern wurden in den folgenden Jahren z. T. einige 1. Plätze und weitere gute Plätze in diesen Disziplinen erreicht. 1958 schaffte sich die Abteilung zum ersten Male seit Bestehen mit einer Beihilfe des Bayerischen Kanu-Verbandes und gestifteten Mitteln der Mitglieder ein eigenes Slalom-Boot an, damit der Nachwuchs Trainingsmöglichkeiten hatte. – An gesellschaftlichen Veranstaltungen wurden in jedem Jahre eine Nikolausfeier und Faschings-Unterhaltungen durchgeführt. Außerdem wurden bei jeder Versammlung Schmalfilme und Farblichtbilder von den Mitgliedern gezeigt. Seit 1961 hat Peter **Schweiger** die Leitung der Abteilung übernommen.

Hans Rathmann

Die Ski-Abteilung

Die Ski-Abteilung war zunächst mit der Kanu-Abteilung (s. diese) vereinigt. Nach ihrer Verselbständigung am 15. Dezember 1951 leitete sie **Edi Meßner**, der ihr bis November 1956 vorstand. Die damals 17 Mann starke Gruppe ist im Laufe der Jahre auf 60 Mitglieder angewachsen. Seit 1956 ist **Rudi Bals** Abteilungsleiter.

Aufgabe und Ziel unserer Abteilung besteht darin, die skitechnische Ausbildung zu fördern, alpinen und sportlichen Skilauf zu pflegen und den Wettkampf zu ermöglichen und zwar im Hinblick auf alpine und nordische Disziplinen.

Zu diesem Zweck wartet die Abteilung alljährlich mit einer Reihe von Veranstaltungen auf: Alpine Sektionsmeisterschaften am Setzberg, nordische Wettbewerbe am Freisinger Schachhofgelände und schließlich die Stadtmeisterschaften im Abfahrtslauf, die wir im Wechsel mit dem TV „Die Naturfreunde“ ausrichten. Da unsere Mitglieder dem BLSV angeschlossen sind, haben sie die Möglichkeit, an landesverbandsoffenen Wettkämpfen teilzunehmen, wovon besonders in den letzten Jahren Gebrauch gemacht wurde: Münchener Nordische Meisterschaften in Icking, Münchener Vereins-Staffelmeisterschaft im Suttengebiet, nordische Wettbewerbe in Oberammergau, Aschau, Averbach, Bayrischzell, Dammkar-Städterennen, Längental-Lauf, verschiedene Standard-Läufe, Aufstiegsrennen in Bayrischzell und am Stolzenberg. 1956 gelang es erstmals einem unserer Sektionskameraden, sich für die Klasse III zu qualifizieren. Der skitechnischen Ausbildung diente die Teilnahme mehrerer Mitglieder an Lehrwart- und Skikursen. Gegenwärtig stehen der Sektion vom Alpenverein geprüfte 5 Lehrwarte und 2 Übungsleiter zur Verfügung.

Ein sichtbares Zeichen für die Aktivität unserer Abteilung steht am Freisinger Schachhof: Die Sprungschanze. Schon im Mai 1951 wurde erstmals zwecks Errichtung einer Schanze mit der Verwaltung des Staatsgutes Weihestephan Fühlung aufgenommen. Der unermüdlichen Initiative **Edi Meßners** ist es zu

verdanken, daß Weihestephan die Errichtung der Schanze am Schachhof erlaubte und die Stadt Freising ihren Bau genehmigte. Mit Hilfe eines Zuschusses der Sektion und kleiner Spenden interessierter Mitglieder konnte das notwendige Material beschafft und in ca. 350 freiwilligen Arbeitsstunden im Winter 1951/52 die Sprunganlage errichtet werden. Beim ersten Skispringen in Freising, im Februar 1952, wurde eine Weite von 24 m erreicht. Leider zeigte die Schanze nach 6 Jahren so erhebliche Schäden, daß sie abgebrochen werden mußte. An ihrer Stelle erstand 1958 in bereitwilliger Gemeinschaftsarbeit eine größere und stabilere, die Weiten um 30 m erlaubt.

Heute stehen wir vor einer neuen, lohnenden Aufgabe. Auch die Schuljugend soll für den Skilauf interessiert und unserer Sektion zugeführt werden. Ab nächsten Winter ist an die Abhaltung von Skikursen für die Schuljugend am Gelände des Schachhofes in Freising und auf der Setzberghütte im Wallberggebiet gedacht.

R. Bals

Unsere Jungmannschaft

Am 29. 10. 1941 schlossen sich 8 junge Mitglieder der Sektion Freising unter der Führung von **Alban Nusser** zu einer Jungmannengruppe zusammen. Bis zum Kriegsende waren **Richard Grimm** und dann **Gustl Hütt** als Leiter tätig. Trotz größter Schwierigkeiten – die Lebensmittel waren knapp und der Weg ins Gebirge war infolge der schrecklichen Verkehrsverhältnisse weit und beschwerlich – organisierte man Fahrten in den Kaiser, das Stubai- und Zillertal, oder in die Tauern.

Die nach dem Kriege neu gegründete Jungmannschaft umfaßte etwa 25 Jungmannen, **Paul Thanner** war als Leiter gewählt worden. **Kuni Nickl** betreute die Mädchen, die damals ebenfalls Mitglieder der Jungmannschaft waren. Da die Grenze nach Oesterreich in dieser Zeit gesperrt war, beschränkte sich die bergsteigerische Tätigkeit auf die heimischen Berge, besonders das Gebiet um die Setzberghütte. Größere Touren führten ins Steinerne Meer und Wetterstein, auf den Hochkalter und Watzmann. Auch wurden, vornehmlich im Wallberggebiet, ausgedehnte Schitouren unternommen und verschiedene größere Rennen, wie Wallbergblitz und das Städterennen im Damkar, beschickt. Immer im Herbst und Frühjahr sorgte die Jungmannschaft dafür, daß die Freisinger Hütte am Setzberg in guten Zustand gebracht wurde. So startete die Jungmannschaft alljährlich an Allerheiligen, um das Brennholz zur Hütte zu bringen und einzulagern, während die Mädeldgruppe einen gründlichen Hüttenputz veranstaltete. Ein Hauptanliegen war der Ausbau der Hütte. Bis zum Jahre 1948 konnte sie voll ausgebaut werden und bot damit etwa 30 Personen reichlich Platz. Viel Material wurde auf die Hütte getragen, nachdem zu diesem Zeitpunkt die Wallbergbahn ja noch nicht in Betrieb war.

in den folgenden Jahren waren **Jos. Ernst** und **Willi Handwerker** als Leiter tätig. Mit **Toni Klee** trat dann eine größere Gruppe geschlossen in die Jungmannschaft ein, die schließlich auch sehr maßgeblich am Bau der Hütte im Längental beteiligt war. Nachdem Toni Klee die Kirchsteinhütte als Wirt übernommen hatte, wurde **Hans Winklmaier** mit der Betreuung der Jungmannschaft betraut, und seit 1959 ist **Norbert Raith** in diesem Amt tätig.

Wenn auch in mancher Hinsicht, z. B. was die Jungmannschaftsabende und Führungstouren betrifft noch mehr Aktivität entfaltet werden könnte, kann andererseits eine durchaus erfreuliche Entwicklung in der alpinen Betätigung festgestellt werden.

Jungmannen beteiligten sich an den Sektionsführungstouren, eine große Gruppe im Herbst vorigen Jahres an einem Eislehrgang auf der Greizer Hütte und im vergangenen Winter an einem Skitourenkurs im Gebiet der Traunsteiner Hütte. Außerdem ist aus der Jungmannschaft, deren Mitgliederzahl seit Jahren zwischen 50 und 60 schwankt, bereits eine größere Anzahl tüchtiger Kletterer hervorgegangen.

Damit erfüllt die Jungmannschaft ihre Aufgabe: Junge Menschen für die Berge zu begeistern und sie in einer Gemeinschaft zu echten Bergsteigern zu erziehen. Ein gutes Zeichen dafür ist der Kameradschaftsgeist, der bei unseren jungen Bergsteigern herrscht und der sich besonders schön anlässlich des Bergtodes eines ihrer Kameraden gezeigt hat. **Hellmuth Ebner** verunglückte am 4. September 1960 am Großen Löffler in den Zillertalern. Ein Jahr später brachte die Jungmannschaft unter großer Beteiligung eine von einem Kameraden verfertigte Gedenktafel an die Unglücksstelle, zu der seither immer wieder Jungmannen zum Gedenken aufsteigen.

Was ich noch sagen wollte: Junge Bergsteiger der Sektion Bamberg sind aus Anlaß des 75-jährigen Bestehens ihres Vereins zu einer Kundfahrt in den Hindukusch aufgebrochen. Auch unsere Sektion ist heuer 75 Jahre alt und würde sich freuen, von den Jungmannen in diesem Sommer ein paar besonders schöne Touren sozusagen als Geburtstagsgeschenk zu erhalten; es muß ja nicht die Eiger N-Wand sein!

Einen erfolgreichen, vor allem aber einen glücklichen und unfallfreien Bergsommer und im Herbst die Tourenberichte wünscht
Norbert Raith

Die Setzberghütte

Gleich nach Beendigung des Krieges, im Sommer 1946, machte uns der leider früh verstorbene Sektionskamerad **Georg Dotzler**, der damals Kaplan in Rötach-Egern war, auf die leerstehende Setzbergalm aufmerksam. Sie hatte während des Krieges der Belegschaft der Dornierwerke, München, als Skihütte gedient. Sie war nun verlassen und ausgeraubt bis auf einen riesigen

Kanonofen und einen großen Küchenherd. Die Sektion verhandelte mit der Besitzerin, der Wallbergalpengenossenschaft und pachtete die ehemalige Almhütte. Unter großen Mühen, mit großzügiger Unterstützung vieler Mitglieder wurde sie im Laufe einiger Jahre zu einem gemütlichen Bergsteigerheim im Sommer und Winter und namentlich in den schlechten Nachkriegs-



Setzberghütte nach Linoldruck von H. Landgrebe

jahren zu einer beliebten Erholungsstätte für Alt und Jung. Was wurde da alles mühsam hinaufgeschleppt – die Wallbergbahn existierte ja noch nicht – Geschirr und Töpfe, Decken und Matratzen, alte Petroleumlampen, Handwerkszeug, Bettgestelle usw. usw.

Ein kriegsbeschädigter Gebirgsjäger, **Martin Blockinger**, gebürtiger Münchener, der das Kriegsende auf dem alten Wallberghaus erlebte, blieb zunächst droben bei den Kratzers, die schon viele Jahre das Berggasthaus bewirtschafteten. Im Sommer 1946 übernahm er dann als Hüttenwart die Betreuung der Freisinger Hütte. Bald war der „Martl“ oder „Blocki“ allen Hüttenbesuchern wohlbekannt und allseits durch seine Lieder und Gstanzln, mit denen er die Hüttenabende verschönte, geschätzt und beliebt. Daß die Freisinger Hütte am Setzberg nicht nur bei den Freisingern, Mitgliedern und Nichtmit-

gliedern, sondern auch Münchnern, Erdingern, Eichstättern usw. bald gern und immer wieder aufgesucht wurde, verdankte sie neben ihrer günstigen und herrlichen Lage, namentlich ihrem zünftigen Hüttenwart. Seit 1961 beaufsichtigt Herr Blockinger die Hütte in der Regel nur mehr über das Wochenende. Jedenfalls ist sein Name mit der Geschichte der ersten 15 Jahre der Setzberghütte für immer verknüpft und es dankt ihm die Sektion auch an dieser Stelle herzlich für seine vielseitige Tätigkeit als treubesorgter Hüttenwart.

Im Laufe der Jahre wurden die Verhältnisse auf der Hütte dauernd verbessert. Das Wichtigste war die Unterteilung in einzelne kleinere 2- und 4-Bett-Zimmer rechts und links vom Gang von der kleinen Küche zum Matratzenraum am Ostende der Hütte. Dann wurde unter anderem ein Dieselmotor mit Aggregat angeschafft. Er versorgt die Hütte mit Licht und treibt im Herbst die Kreissäge. Ein Wasserbehälter mit 1000 Liter Inhalt wurde geschaffen; eine Wasserleitung bringt das Wasser bis vor die Hütte. Das gesamte Hüttendach wurde erneuert. In den zwei Küchen wurden neue Böden verlegt. Sämtliche Decken und Matratzen sind in den letzten Jahren erneuert worden.

Die Besucherzahl auf der Hütte steigt ständig an, ein Beweis für die Beliebtheit, ob im Sommer oder im Winter, unserer Setzberghütte.

Adolf Breitsameter

Die Längental-Hütte

Schon 1928 erwarb die Sektion Bergfried ein Grundstück im Längental bei Lenggries am Fuße der Probstwand zur Erbauung einer Hütte. Dieses Vorhaben sollte schon ein Jahr später verwirklicht werden. Bei der Beschlußfassung waren jedoch einige Stimmen gegen den Bau der Hütte.

Erst im Jahre 1952 befaßte man sich wieder mit diesem Bauvorhaben. Durch die Stadt Freising wurde uns großzügigerweise das Blockhaus Ecke Asam-Eckerstraße zum Kauf angeboten. Der Abbruch erfolgte dann am 30. und 31. August desselben Jahres. Eine große Anzahl der Sektionsmitglieder stellte sich zu diesen Arbeiten zur Verfügung.

Im Januar 1953 wurde dann das gesamte Baumaterial, ca. 27 to, durch die Firma Haslberger nach Arzbach bei Lenggries transportiert. Im darauffolgenden Winter über wurde das ganze Material mit dem Schlitten ins Längental gebracht. Im April erfolgte die Besichtigung des Hüttenplatzes, wobei das zu bebauende Grundstück an Ort und Stelle gleich ausgesteckt wurde.

Der erste Arbeitsdienst erfolgte dann vom 1. bis 3. Mai 1953. Fast an jedem der darauffolgenden Wochenenden waren Arbeitsdienste der Jungmannschaft und anderer Sektionsmitglieder damit beschäftigt, die nötigen Bruchsteine zur Herstellung des Fundaments in der Umgebung zu sammeln. Die Stützpunkte der Arbeitsdienstleute waren die Pfundalm und die Kirchsteinhütte der Sektion Bremen.

Am 30. August 1953 war es schließlich soweit, daß ein LKW 30 Mann an den Arbeitsplatz befördern konnte, um das ganze Material von der Pfundalm zum Bauplatz zu schaffen. Einen Monat später konnte dann durch die Mithilfe der Handwerker das Richtfest gefeiert werden.



Längentalhütte gez. Hlerhager

Am 23. Oktober 1955 wurde die Hütte eingeweiht. Der Obergrieser Kinderchor wirkte bei dieser Feier mit. Bier und Brotzeiten wurden von Freisinger Brauereien gestiftet.

Beim Bau der Hütte wurden 123 Zentner Zement verbraucht. Die Außenwände des oberen Stockwerkes wurden mit 11 300 Schindeln verkleidet.

Der Einheitswert unserer Hütte beträgt 35 000,- DM. 1958 belasteten noch 12 000,- DM Hypothek die Hütte. Wir hoffen, daß es uns in diesem Jahre gelingt, die Hütte schuldenfrei zu machen.

In diesem Zusammenhang sei nochmals erwähnt, daß sich vor allem Herr Oberbürgermeister **Lehner** beim Bau der Hütte besonders einsetzte, um die aufgetretenen Schwierigkeiten zu beseitigen. Bei den Arbeitsdienstfahrten stellten mehrere Freisinger Geschäfts- und Privatleute ihre Fahrzeuge zur Verfügung. Allen voran sind hier Glasermeister **Hiedl** und Schreinermeister **Schranner** zu erwähnen.

Die Fahrtmöglichkeiten waren vor 8 und 9 Jahren noch nicht so zahlreich wie heute. Als „Antreiber“ und derjenige, der immer wieder Fahrzeuge herbrachte, muß unser **Peter Schrittenloher** genannt und bedankt werden.

Alfred Röttig

**Qualitätsware kauft man gut und preiswert
bei**

**Thascher
Zirnbauer**

Tippt mit im BAYER. FUSSBALL-TOTO
und SÜDLOTTO

ANNAHMESTELLE: **A. SCHMATZ** JOHANNISPLATZ

Sport-Schwarz

Sportbekleidung - Sportgeräte

FREISING, Untere Hauptstraße 31

Für
HOCHTOUREN

und zum

BERGWANDERN

immer richtig ausgerüstet von

Sport KOISLMAIER
FREISING

„Lowa“ und „Hochland“-

Kletter- und Bergschuhe

Rucksäcke - Bergseile - Pickel

Steigeisen - Zubehör

Sportgerechte Bekleidung

MODERNE FUSSBODENBELÄGE

LINOLEUM

PVC

GUMMI

KORK

TEPPICHE

liefert und verlegt

Anton Bigerl KG., Freising, Tel. 2161
Aut. Fachverleger für PVC-Spitzenbelag Mipolam

EISEN - RÖHREN
WERKZEUGE-BESCHLÄGE
SANITÄRE EINRICHTUNGEN

G. Praetner o. H. G.
FREISING

Einst und jetzt

In einer Festschrift und wenn sie noch so bescheiden ist, wie diese, dürften meines Erachtens nicht nur die Amtsträger des Vereins mit mehr oder weniger rein sachlichen Berichten vertreten sein, es sollten auch Einzelne aus der großen Zahl der Mitglieder das Wort ergreifen. Darum bat ich unsere beiden ältesten Mitglieder und Ehrenmitglieder, die Herren Stud.-Prof. i. R. **J. Landgrebe** und Kaufmann **Gg. Betz**, über 60 und über 50 Jahre dem Alpenverein zugehörig, um je einen kleinen Beitrag aus dem Schatz ihrer Erinnerungen und den Leiter der Jungmannengruppe, Herrn **Norbert Reith**, Student der Geologie, um die Schilderung einer seiner Kletterfahrten. In den natürlich ganz verschiedenartigen Beiträgen, die mir von den drei Herren dankenswerterweise für das Mitteilungsblatt zur Verfügung gestellt wurden, spiegelt sich bis zu einem gewissen Grad die Entwicklung des Bergsteigens in unserer Sektion wider. Das soll aber selbstverständlich nicht heißen, daß es früher in der Sektion nur Bergwanderer oder – etwas geringschätziger – Jochbummler gegeben hätte und heute die Jungen alle nur extreme Kletterer wären. Bergsteiger sind alle, die in die Berge aus Liebe zu und Freude an den Bergen gehen und für die die Berge der immer sprudelnde Lebensquell für Leib und Seele sind, ganz gleich auf welchen Wegen sie sich in den Bergen bewegen. Das Bergsteigen so aufgefaßt, gibt es daher im Alpenverein keine aktiven und passiven Mitglieder. Der Alte Herr träumt wohl wehmütvoll den himmelstürmenden Jugendtagen nach, wo ihm kein Berg zu hoch, keine Wand zu steil gewesen sind. Er fühlt sich aber auch in alten Tagen noch als Bergsteiger, selbst wenn ihn die Jugend bereits zu den „Talhatschern“ eingeordnet hat. Unter diesem Gesichtspunkt der Relativität des Bergsteigens habe ich die drei Beiträge unter dem Übertitel „Einst und jetzt“ zusammengefaßt und bitte die Leser, sie auch so aufzunehmen.

Dr. K. Andersen

Erinnerungen eines Bergwanderers

Schon frühzeitig wurde ich durch meinen Vater auf die Schönheit der Natur und der Bergwelt aufmerksam gemacht. Mit 8 Jahren führte mich Vater mit meinem Bruder Hermann 1884 von Freising auf den Wendelstein: 1. Tag nach Ebersberg. 2. Tag Rasttag. 3. Tag Ebersberg, Grafing, Glonn, Zinnenberg, 4. Tag Feilnbach. 5. Tag Birkenstein. 6. Tag Wendelstein, Grafen Harbergeralm. 7. Tag Tatzelwurm, Oberaudorf. 8. Tag Heimreise. In den folgenden Jahren unternahm Vater mit uns alle Jahre Tageswanderungen um Freising in einer Entfernung von 15–20 km. Auch Ferianausflüge nach Ebersberg oder Tutzing am Starnbergersee oder nach Landshut mit Vater sind mir in lebhafter Erinnerung. Auch in den Bayerischen Wald führte uns Vater im Jahre 1891–92: Arber, Hohenbogen und Furth im Wald. Als Kunstgewerbeschüler suchten meine Kameraden und ich das Karwendelgebirge auf, besonders die Gegend von Hinterriß, Rhontal, Tortal, Johannistal, Lalidertal und die Eng. Auf waghalsige Touren und Klettereien ließen wir uns nicht ein. Im Jahre

1898 gab mir Vater nach Abschluß meines Staatsexamens 20 Mark Reisegeld und ich wanderte nach Murnau, Herzogstand und Heimgarten, Krottenkopf, Garmisch Partenkirchen, wo mich ein Schulkamerad auf die Zugspitz führte. Von Garmisch nach Mittenwald, Scharnitz, Karwendeltal, Hochalm, Ahornboden, Johannistal, Hinterriß und Heimfahrt über Tölz. 1900 besuchte ich das Allgäu allein: Reutte, Aachensee, Garmisch-Partenkirchen. 1902 anlässlich des



Stud.-Prof. i. R. J. Landgrebe gez. Heinz Landgrebe

Grazer Sängerefestes unternahmen Freund **Engelhart** und ich eine Dachsteintour: Hallstadt, Hallstädtersee, Gosaumühle, Grabsteinhütte, Dachstein Simonyhütte nach Hallstädtersee. 1903, als Professor **Hofmiller** in Freising an der Realschule war, unternahmen wir beide eine Wanderung in die bayerischen Berge nach Schliersee, Bayrischzell, Landl, Kufstein, Kaisertal, St. Johann, Steinernes Meer, Königsee, St. Bartholomä und am Schluß bestiegen wir den Watzmann. 1904 nahm ich mit mehreren Herren von Freising an der Generalversammlung des Alpenvereins in Bozen teil. Auch ins Allgäu nach Oberstdorf, Nebelhorn, Hochvogel, Himmeleck, Raucheck, Steileck, Mädelegabel, Hohes Licht, Einödsbach und Freibergsee unternahmen mehrere Freisinger Herren und ich im gleichen Jahr auch eine Wanderung. 1907 wanderten **Hofmiller** und ich durch einen Teil der Dolomiten: Tobarich, Fischleinboden, Dreizinnenhütte, Missurinasee, Treecroci, Cortina, Rosengarten, Eggental, Bozen und Gardasee.

J. Landgrebe, Stud.-Prof. i. R.

Hüttenkauf im Längental 1927/28

Die Mitglieder der Sektion Bergfriede Freising hatten schon lange den Wunsch, im Gebirge einen eigenen Platz zum Bau einer Hütte zu haben. Der damalige Vorstand Herr Franz **Erber sen.** war mit Bekannten einige Tage zum Schifahren auf der Pfundalm im Längental. In einer Versammlung gab er einen Bericht, worauf Ehrenvorstand **Otto Böhm** gleich den Antrag brachte, in diesem Gebiet einen Grund zu erwerben. In Ausführung dieses Antrages fuhren am 13. 12. Herr **Erber** und ich mit Herrn **Freitag** mit seinem Auto nach Tölz. Wir wußten nur Längental Kirchstein, Arzbach und Pfundalm. Was tun? Der erste Gang zum Messungsamt wegen der Plannummern, der



Kaufmann Georg Betz
gez. Hierhager

zweite Gang zum Grundbuchamt wegen der Besitzer. Wir hatten nun Plannummern und Besitzer. Zwei von ihnen sagten, daß sie nichts hergeben. Bei dem Besitzer von Pl.-Nr. 2371 Herrn Georg **Matheis**, zum Gowihoi in Schlegeldorf, hatten wir Glück. Es wurde ausgemacht, daß wir am 26. 12. nach Schlegeldorf kommen, um den Platz auszusuchen. Da fast kein Schnee lag, war es ganz leicht zum Längental zu kommen. Wir steckten gleich den Platz ab, dann machten wir einen kurzen Besuch auf der Pfundalm. In Schlegeldorf wurde dann mit dem **Georg** und der **Stasie Matheis** ein provisorischer Vertrag abgeschlossen. Der Platz war ausgesucht und abgesteckt, aber nicht vermessen. Die Vermessung wurde durch das Vermessungsamt Tölz am 9. 8. 28 vorgenommen, und nahm einen lustigen Verlauf. Mein Sohn Hans war damals

3 Jahre alt. Er wußte von unseren Fahrten. Mein Schwiegervater fragte ihn: Wo ist der Vater? Beim Bauern anschauen, denn den Grund haben sie schon lange gefunden, sagte der Bub. Von dem Grundstück war von **Matheis** ein Teil abgeholt. Man konnte eine Grenzlinie vom Arzbach aus nicht mehr feststellen. Nun fragte der Vermessungsamtman den **Matheis**, wo er die Grenze angenommen habe? Sagte Matheis: „Der obgstorme Bam do dretn“. Nach dem Katasterblatt stand aber der obgstorme Bam beim Nachbarn. Das Holz wurde aber vom Gowihoi geschlagen. Nun wurde nach dem Katasterblatt vermessen und der von uns ausgesteckte Grund hatte eine Fläche von 27 Dezimalen. Bei einem anschließenden Besuch auf der Pfundalm wurde an **Matheis** gleich der Kaufpreis von 270,- Mark ausbezahlt und wir stiegen über Kirchstein und Brauneck nach Lenggries ab zur Heimfahrt. Zur Verbriefung fuhren wir nach einigen Wochen wieder nach Tölz. Nun hatte die Sektion einen Grund, aber keine Hütte, bis die Alm des Turnvereins auf der Jahnhöhe der Sektion Freising von 1887 zum Abbruch gegeben wurde. Und nun steht sie als Freisinger Hütte im Längental auf dem 1927/28 gekauften Grund zur Freude der alten und jungen Mitglieder. Georg Betz

Aus meinem Tourenbuch:

Es geht auch ohne Walter Pause!

(5 Genußklettereien, und trotzdem nicht aus Pausen „Sonntagsbergsteiger-evangelium“)

Die Mannschaft: 1 Spielzeugmotorrad, 2 gewichtige Rucksäcke, Toni und ich. Wenn ich zurückdenke an die Fahrt von Freising nach Sexten, tut mir heute noch das Gesäß weh. Am Brenner begann es zu regnen; sonniges Italien! Um 10 Uhr bei der Nacht kamen wir auf der Zinnenhütte an.

Da in der Gelben Kante von mir noch ein Seiher hing (solltest Du diesen Ausdruck nicht kennen: ein Seiher ist, wenn ein Alpinist auf einen Berg hinaufsteigen wollte und dann ob zu großer Schwierigkeiten, Zeitmangel, Dummheit o. ä. umkehren mußte), gingen wir am Montag zur Kleinen Zinne. Die Risse der ersten Seillängen kannte ich bereits, eine wirklich elegante, sportliche Kletterei. Toni und ich führten abwechselnd, wir kamen gut voran. Es folgte eine längere flache Zone, dann standen wir unversehens vor einem Fragezeichen. Ganz unverbindlich wollte ich die Verschneidung mal angehen, überhängend, brüchig, z. T. schlechte Haken, kurz: Sechsergelände; zum Schluß als Dreingabe noch ein Hängestand. Eine luftige Querung brachte Toni wieder unmittelbar an die Kante. Schon rochen wir den Gipfel. Rasch kamen wir höher, das Gewitter näher. Regen, Hagel. Plötzlich war Knistern, Summen in der Luft. Peng. Die Abstände zwischen den Blitzen wurden immer kürzer und wir immer kleiner. Peng . . . peng. Die Haare spreizten sich unter

dem Helm. Hast Du schon einmal wirkliche Angst verspürt? Ich bestimmt, damals unter dem Gipfel der Kleinen Zinne. Aber selbst die längsten Gewitter dauern nicht ewig. Bei gleichmäßigem Regen stiegen wir ab und erreichten leicht angefeuchtet das Kar. Alpinismus, der heroische Sport!? Die Gelbe Kante hatte uns, wenn auch in anderer Form, als wir es erwartet hatten, doch recht deutlich die Zähne gezeigt. Am Montag waren wir faul, gefräßig und dachten immer noch an die Zähne der Gelben Kante.

Dienstag. Mein nächster Wunsch war die Demuthkante an der Westlichen Zinne. Das war eine Masche. Am liebsten wären wir gleichzeitig geklettert, so bärig war's. Besonders an die prächtigen Sanduhren erinnere ich mich noch, wo man die Knotenschlingen für die Selbstsicherung einhängen konnte. An einem bauchigen Überhang kamen die Trittschlingen noch einmal zu Ehren, und schon waren die Schwierigkeiten vorbei. Kletterei par excellence boten die Seillängen am letzten Kantenaufschwung: luftig, griffig und keine überflüssigen Haken; wie aus einem Bilderbuch. Toni stellte fest, daß das Klettern auch ohne Gewitter schön sei.

Mein alpiner Durst war nun gestillt, nicht der von Toni. Ein Bekannter von ihm hatte die N-Wand des Paternkofels als Erster begangen. Was lag demnach näher als diese Tour? Zudem ist diese N-Wand nicht sehr hoch, es presierte also am Mittwochmorgen gar nicht. Wie Spaziergänger wanderten wir durch die Stollen und Schützengräben dem Paternkofel zu, der im 1. Weltkrieg tragische Berühmtheit erlangt hatte. Bei einem Stollenfenster verließen wir den Normalweg und seilten uns an; nach 40 Metern waren wir am Einstieg. Da sah's lustig aus. Eine volle Stunde habe ich für all die lausigen Selbstsicherungen gebraucht. Zur Appetitanregung eine gelbe Einstiegsverschneidung; gelbe Wandstellen sind meist brüchig und überhängend. Die Schlüsselstelle sollte noch vor uns liegen. Sauber! Wieder hatten wir Schwierigkeiten mit dem Märchenbuch von Herrn Langes: die Längenangaben waren total falsch. Ich suchte immer noch nach der Schlüsselstelle, während Toni behauptete, daß wir sie schon überwunden hätten. Am Ausstieg erst war ich überzeugt, daß Toni recht gehabt hatte. Kaum zu glauben, aber ziemlich wahr.

Die N-Wand der Großen Zinne ist erstens sehr berühmt, zweitens sehr schön und zudem für Toni noch was Neues. Alsdann, auf in die Comici-N-Wand! Vor Morgengrauen (das ist wirklich wahr) standen wir am Donnerstag am Fuß des Berges. Einstiegschiff. Ich übernahm den Rucksack, Toni die Verantwortung und die erste Seillänge. Wiederum wechselten wir in der Führung; planmäßig rollte eine Seillänge nach der anderen ab. Eigentlich nie etwas Besonderes, wenn man von der Tatsache absieht, daß die erste Hälfte der Wand, etwa 250 m, ein einziger Überhang ist. Du könntest einwenden, es sei langweilig, immer nur Fels vor dem Hirn zu haben und auf den Schuhspitzen zu stehen. Mitnichten. Gerade bei einer extremen Felsfahrt tritt eben, ohne

Zweifel im Gegensatz zu einer „klassischen“ Bergbesteigung, das sportliche Element besonders hervor. Die Freude an der Bewegung an sich und das reizvolle Spiel mit dem Gleichgewicht wird zu einem wesentlichen Merkmal. Warum sollte man dies leugnen oder, in alpinistischen Dogmatismus verbohrt, nicht gutheißen? Doch genug, ich bin kein Literat. Nach dem „Italienerbiwak“ waren die größten Schwierigkeiten hinter uns. Eine Rißreihe vermittelte den weiteren Durchstieg, gelbe und schwarze Dächer über einem nassen Kamin versperrten den geraden Weiterweg. 27-m-Quergang und danach ein Standplatz, so exponiert, daß man bei plötzlich auftretendem Durchfall einige 10 Meter außerhalb des Wandfußes ins Kar treffen würde. Am großen Band querten wir aus der N-Wand und stiegen auf dem Normalweg weiter zum Gipfel. Dem Toni schmeckte das trockene Brot gar nicht. Mir wäre auch eine Maß Bier lieber gewesen.

Nun hatte auch Toni seine Schäfchen im Trocknen; drum schoben wir am Freitag einen Ruhetag ein. Am Abend tranken wir etwas Wein und waren um 11 Uhr immer noch nicht im Bett.

Am Samstag fuhren wir nach Pflersch und gingen im Regen und Schneetreiben zur Tribulaunhütte. Jedoch:

Wenn's am Samstag stürmt und schneit,
Ist schönes Wetter (ebenso der Sonntag) nicht mehr weit.

Schade, daß das schöne Wetter erst an unserem letzten Urlaubstag kam! Dennoch war es willkommen. Da wir den Normalweg auf den Tribulaun nicht fanden, legten wir das Seil an und gingen auf dem NW-Grat zum Gipfel. Der Fels war stark vereist und wir froren ganz erbärmlich. Sonne am Gipfel, erquickend und labend, außerdem eine herrliche Fernsicht. Wie gerne hätten wir verweilt. Im Tale aber wartete das Motorrad, uns in einer sitzfleischraubenden Fahrt nach Hause zu tragen. In Freising erwischten wir noch einen letzten Zipfel vom Volkstest.

Norbert Räith



GRITZNER
Automatic

Nähmaschinen ab DM 250.-

Zickzack-Nähmaschinen ab DM 440.-

Teilzahlung - Eigene Werkstätte

Fa. Josef Grimm, Freising „Alles für den Haushalt“

Wenn-
chem. reinigen
...dann zu
HUBER

Färberei und Chem. Reinigung

FREISING, Obere Hauptstraße 39

Filiale: Untere Hauptstraße 46

Camping- das grosse
Zauberwort

Alles was Sie dazu brauchen haben wir im 2. Stock aufgebaut. Wir halten ständig eine Fülle von praktischen und nützlichen Geräten für Sie bereit.

Bitte besuchen Sie uns unverbindlich.

Kaufhaus
Zinnerne Kanne
Freising

Fachgeschäft
für Fotobedarf
u. Fotoarbeiten

FOTO
WERKMEISTER
FREISING

Untere Hauptstraße 18
Telefon 2359

Beim Einkauf von:

Bettfedern
Inlett
Daunen- und
Wolldecken
Bett- und
Tischwäsche
Gardinen

zu

BETTEN-JORDAN
BAHNHOFSTRASSE

Treffpunkt der DAV-Mitglieder jeden Freitag im

Gasthaus „Zür Gred“

MÖBEL-SCHRANNER

würde sich von Herzen freuen, wenn auch die AV-Mitglieder daran denken, daß er eine große Auswahl

preiswerter Einrichtungen

wie

**Küchen - Schlafzimmer - Wohnzimmer
Polstermöbel - Kleinmöbel - Teppiche
und Gardinen** vorrätig hat.

SEIT 40 JAHREN
SOLIDE MALERARBEIT

A. RAITH
Freising
Kölblstraße, Telefon 421

Aus Hüttenbüchern der Setzberghütte

Das erste Hüttenbuch war ein Schulschreibheft, das irgendjemand aus alten Vorräten gespendet hatte. Es war ja die schreckliche Notzeit gleich nach dem Kriege. Und die erste Eintragung stammt vom ersten Arbeitskommando im November 1945. Sie enthält die Namen **Richard Grimm, August Hütt, Jakele Niedermaier, Ernst Gmeiner, Jos. Nickl, Erich Keindl, Joh. Betz, Walter Mair** und **Diethard Andersen**, als Köchin fungierte **Resi Dinkl**. „Wir schleppten das erste Hüttengerät hinauf und machten Holz für den kommenden Winter 1945/46“. Der nächste Eintrag ist bereits von einer Skifahrergruppe.

Im Juli 1946 wurde das erste große Hüttenbuch angelegt, dessen Zweck der inzwischen von der Sektion verpflichtete Hüttenwart **Martin Blockinger** auf dem Titelblatt mit folgendem Vers angibt:

„Ihr Hüttenbesucher groß und klein
schreibt Euch in dieses Büchlein ein,
zeigt Euch im Malen und im Dichten,
erzählt erlebte Hütteng'schichten.
Doch bringt's nur stets in saub'rer Art
darum bittet Euch der Hüttenwart.“

Dieser Aufforderung wird in den folgenden Zeiten fleißig nachgekommen. In bunter Folge wechseln mehr oder minder gelungene Gedichte mit Zeichnungen und farbigen Bildern. Neben lyrischen Ergüssen stehen Spottverse.

Außer den Mitgliedern besuchen bald auch Gäste die Hütte. Einer der ersten unter den im großen Alpenverein bekannten war Herr **Paul Schmidt**, der Vorsitzende des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere aus München (11. 8. 46). Es dauerte nicht lange, da wurde unsere Hütte von Freisinger und Münchner Künstlern entdeckt. Ihnen verdanken die Hüttenbücher manche köstlichen und künstlerischen Einträge. Zwei davon, die sich für verkleinerte Wiedergabe in schwarz-weiß eignen, sollen als Erinnerung für die Besucher der Setzberghütte hier gebracht werden. Die meisten Illustrationen stammen zunächst von **Margot Güntzel** aus München, dem „Malweib“, wie sie sich selbst bei ihrem ersten Eintrag im Sommer 1946 bezeichnet. In bunter Folge finden wir mehr oder weniger oft vertreten **Heinz Landgrebe, Otto Braun, G. Seibold, Hans Müller** u. a. Mit einer feinen Tuschezeichnung, die die Herdecke in der kleinen Küche darstellt, hat sich der Sohn von **Olaf Gulbransson** als der „obere Nachbar“ verewigt. Er hauste nach dem Krieg oft wochenlang in der kleinen Holzhütte auf dem Setzberg, welche die Flugwache während des Krieges gebaut hatte.

Die Hüttenbücher enthalten ferner die Sektionsabfahrtsläufe, die alljährlich vom Setzberggipfel zur Hütte führen und die Siegerlisten. Die erste diesbezügliche Eintragung mit einer entsprechenden Schilderung des Geschehens findet sich

am 16. 3. 47. Es beteiligten sich 7 Damen, 5 alte Herren, 15 Herren und 6 Gäste. **M. Gützel** hat den Abfahrtslauf des Jahres 1951 mit flotten Strichen im Buch festgehalten. Wir bringen davon die Bildseite „Vorbereitung zum Abfahrtslauf“, wo sich „Blocki“ seine Doppeltgeschnürten von hilfreichen Händen zubinden läßt.



Küchenecke des kleinen Aufenthaltsraumes der Setzberghütte gez. Gulbransson

Durch eine Reihe von Jahren waren die Abiturienten der Freisinger Höheren Schulen, auch aus München, Erding usw. zur Erholung und Nachfeier des Abs auf der Hütte. Einen großen Raum nehmen die Eintragungen der Skikurse und naturkundlichen Exkursionen der Hochschulen von Freising und Regensburg ein.

Ulkiye Zeichnungen mit Spottversen sind vielfach den Arbeits- und Holzkommandos gewidmet. Wieder andere befassen sich eine Zeit lang mit bestimmten Familien (z. B. Dr. Sachs), die einige Jahre hindurch die Hütte häufig



gez. Margot Gützel

aufsuchten, ebenso wie Gruppen meist jüngerer Mitglieder, die sich als Schulkameraden oder Freunde zusammengeschlossen hatten, meist unter einem Phantasienamen wie z. B. „Gavalloner“.

Viele Mitglieder, die diese Zeilen lesen, werden sich an die schönen Tage erinnern, die sie auf der Setzberghütte verlebt haben. Wenn kommende Generationen in den Hüttenbüchern blättern, so werden ihnen die in den alten Büchern verzeichneten Besuchernamen zwar nichts mehr bedeuten, die Bilder und manche Verse aber immer noch von den vergangenen schönen Zeiten künden. Möge die Setzberghütte noch viele Jahre allen, die sie aufsuchen, das sein, was sie uns bisher in so reichem Maße gewesen ist, ein trautes, liebes Bergsteigerheim.
Dr. K. Andersen



Friedrich Hinner

FACHGESCHÄFT FÜR UHREN UND SCHMUCK

FREISING-OB.

General-v.-Nagelstraße 8 (neben Hacklbräu)

Sommer 1962

Der Sportlich-Elegante Stil, hat der Mode für Damen und Herren, viele neue Impulse gegeben und erfreut sich immer größerer Beliebtheit.

Wir haben wieder eine Auswahl gestaltet, die den Wünschen unserer Kundschaft entgegenkommt.

Spezialbekleidungshaus
Jassberger

Freising, Hauptstraße 12

Stadt- und Kreissparkasse Freising

Ruf 2191, 2192

Zweigstellen in:

Allershausen

Attenkirchen

Hohenkammer

Neufahrn

Freising-Lerchenfeld

Sorgfältige Erledigung aller neuzeitlichen Geldgeschäfte.

**Fachmännische Installations-
und Spenglerarbeiten
Reparaturen**

Anton Grüber
FREISING

Unt. Hauptstraße 48 · Telefon 874

Für die moderne Raumgestaltung

- Polstermöbel - Matratzen
 - Bodenbelag - Vorhänge
 - Gardinenleisten - Tapeten
- im Fachgeschäft

F. X. Ebert

Tapeziermeister
FREISING, Heiligeistgasse 16, Telefon 2312

*Für Ausführung solider Bau- und Möbel-
schreinereiarbeiten empfiehlt sich*

HARTL & PROGL

FREISING, Herderstraße 3,
Telefon 448

**FERNSEHEN
RADIO
ELEKTRO**

**Fachmännische Ausführung
sämtlicher Reparaturen**

Franz Reitter
FREISING
Erdingerstraße 16

**UHREN
FÜR JEDEN SPORT**



FRANZ ERBER
seit 1884

ADOLF BREITNER
MALEREIBETRIEB · FREISING

Domberg 16 - Telefon 2435

**Ausführung - Anstrich - Fassadengestaltung
Tapezieren - Schrift und Vergoldung**

**Polstermöbel
Bodenbelag**

ANDR. EBNER FREISING, Obere Hauptstraße 33

Sommerprogramm der Sektion

8. 7. 1962: Sektions-Ausflug ins Karwendel, Hinterriß. Wanderung durch das Rontal und Tortal.
- Aug. 1962: Wochenend-Ausflug ins Stubai, Ranalt-Nürnberger-Hütte – Wilder Freiger – Nürnberger Hütte – Freising
15. 9. 1962: Sektionsausflug zum Wilden Kaiser
Vorderkaiserfelden-Hütte – Naunspitze – Pyramidenspitze – Stripsenjoch – Kaisertal – Kufstein

Näheres wird jeweils rechtzeitig in den Tageszeitungen und im Schaukasten bekannt gegeben.

Wir machen außerdem auf die Veranstaltungen im Sommer 1962 des Fahrtendienstes des Deutschen Alpenvereins aufmerksam. Das Programm können Interessenten bei Herrn Grimm, Untere Hauptstraße, einsehen oder vom DAV, München 22, Praterinsel 5, anfordern.

Sommerprogramm der Kanu-Abteilung

29. April Gemeinsames **Anpaddeln** unserer Kanuabteilung (v. Freising – Moosburg)
13. Mai Gemeinsames Anpaddeln aller Kanu-Vereine des Bezirks München-Oberbayern
31. Mai –
3. Juni **Oesterreich**
Teilnahme an der DRAU-Fahrt des Bayer. Kanuverbandes
21. Juli –
5. Aug. **Frankreich**
Teilnahme an der Ferienfahrt des Bayerischen Kanuverbandes zum Pont d'Arc mit Bootsfahrten auf der Ardèche

Ferner sind einige vereinseigene Wanderfahrten geplant, bei denen noch keine Termine feststehen:

Wochenendfahrt zum Altmühl-Tal,

Kombinierte Berg- und Fluß-Wochenendfahrt mit Übernachtung auf der Längental-Hütte. Fahrt auf der Isar von Lenggrries bis München,

Donau-Fahrten: Ulm – Ingolstadt, Ingolstadt – Regensburg,

Freising – Passau, Passau – Linz – Wien.

Beteiligung an folgenden **Slalom**-Veranstaltungen:

- 27. 5. 62 Augsburg – Bayerische Meisterschaft
- 17. 6. 62 Internat. Slalom in Meran auf Passer (Italien)
 - 1. 7. 62 Slalom in Nürnberg
- 15. 7. 62 Slalom in Augsburg
- 5. 8. 62 Slalom in Großreifling (Oesterreich)
- 12. 8. 62 Slalom in Schweinfurt

Beteiligung an folgenden **Wildwasser-Rennen**:

- 13. 5. 62 Internat. Ski- und Wildwasserrennen in Mittenwald
- 20. 5. 62 Internat. Wildwasserrennen auf der Iltz (Bayerwald)
 - 3. 6. 62 Bayerische Meisterschaft in Berchtesgaden (Aache)
- 16. 6. 62 Internat. Wildwasserrennen in Meran auf Passer (Italien)
 - 1. 7. 62 Wildwasserrennen auf der Drau (Oesterreich)
- 21. 7. 62 Wildwasser-Jugendbestenermittlung auf dem Ziller
- 22. 7. 62 Deutsche Wildwasser-Meisterschaft auf dem Ziller (Oest.)
- 19. 8. 62 Internat. Wildwasserrennen auf Zemm-Ziller in Mayrhofen
- 2. 9. 62 Internat. Mandi-Rupp-Gedächtnisrennen auf der Kössener Ache
- 9. 9. 62 Wiesent-Regatta WW.

Neuaufnahmen

Wir grüßen unsere neuen Mitglieder:

- Marie-Luise Anzinger, Schülerin, Freising
- Waltraud Bartl, Hausfrau, Freising
- Susanne Beck von Peccoz, Hausfrau, Allershausen
- Dr. Lothar Belohlawek, Dipl.-Chem., Freising
- Hella Belohlawek, Hausfrau, Freising
- Irmengard Braun, Lehrerin, Freising
- Hermann Braun, Student, Freising
- Dr. Dr. W. G. Brenner, Hochschulprof., Freising
- Joachim Burzin, Schüler, Freising
- Helga Dippert, Techn. Zeichn., Freising
- Elisabeth Dörner, Studentin, Freising
- Kamilla Dorner, Kaufm. Angest., Birnbach/Ndb.
- Dr. Horst Eichhorn, Dipl.-Landw., Freising
- Lieselotte Eichhorn, Hausfrau, Freising

- Marianne Eichner, Studentin, Freising
- Sigrid Eichner, Studentin, Freising
- Jochen Ermert, Elektriker, Allershausen
- Ekkehart Feist, Student, Freising
- Hans Fürst, Student, Freising
- Hans Gerlspeck, Kaufmann, Moosburg
- Walter Grottenthaler, Student, Freising
- Albert Haisch, Landw. Ass., Pfaffenhofen
- Kurt Henninger, Maschinenschl., Moosburg
- Hans Hiedl, Glaser, Freising
- Margot Heimler, Schülerin, Freising
- Heinz Heitmann, Bundesbahnassistent., Freising
- Christa Hobmeier, Hausfrau, Grafing
- Dieter Hoffmann, Student, Freising
- Johann Huber, Schuhmacher, Allershausen
- Lorenz Huber, Student, Vielberg
- Adalbert Janssen, Student, Freising
- Eduard Jordan, Schüler, Freising
- Heinz Jordan, Lehrling, Freising
- Edele Kalkschmidt, Schülerin, Freising
- Ingrun Kalkschmidt, Schülerin, Freising
- Werner Kastner, Doktorand., Freising
- Friedrich Kadner, Student, Freising
- Edmund Kirschnek, Student, Freising
- Annemarie Kohlhuber, Kontoristin, Freising
- Alfred Kratzl, Buchdrucker, Freising
- Josef Kraus, Student, Freising
- Werner Kring, El.-Monteur, Freising
- Albert Landesberger, Maler, Allershausen
- Elisabeth Lebender, Studentin, Freising
- Heinrich Liebig, Maurer, Allershausen
- Konrad Mackroth, Student, Freising
- Josef Massinger, FOW, Freising
- Margit Mittermeier, Schülerin, Freising
- Rolf Mühlbauer, Lehrling, Freising
- Fritz Neufeld, Heizungsabw., Allershausen
- Günter Nistler, Lehrling, Tüntenhausen
- Hugo Pergamenter, Fotograf, Freising
- Gretl Pergamenter, Hausfrau, Freising
- Rudolf Phillip, Student, Freising
- Josef Pielmaier, Dipl.-Landw., Neufang
- Heidi Rasp, Locherin, Freising
- Günter Rauprich, Kaufmann, Freising

Erika Rauprich, Hausfrau, Freising
 Norbert Rauprich, Schüler, Freising
 Helge Reuter, Student, Freising
 Norbert Senger, Pilot, Freising
 Fee Sroka, Blumenbinderin, Freising
 Anton Steinberger, Schüler, Neufahrn
 Josef Steinberger, Schüler, Neufahrn
 Hannelore Sterr, Justizangest., Freising
 Otto v. Stetten, Schüler, Freising
 Helmut Stock, Student, Freising
 Josef Ströll, Buchdrucker, Freising
 Hannelore Veitz, Kontoristin, Freising
 Helmut Weinzierl, Student, Freising
 Klaus Weinzierl, Schüler, Freising
 Sigrid Weiß, Kontoristin, Freising
 Konrad Wirtmiller, Verm.-Ing., Freising

und wünschen, daß sie in unserem Kreis frohe Stunden erleben
 und von den Bergfahrten schöne Erlebnisse nach Hause bringen.

Neuanschaffungen 1961 für die Bücherei

1. AV-Führer:

Berner Alpen, F. Königer; Bernina, W. Flaig; Allgäuer Berge, Waltenberger; Ankogel- und Goldberggruppe, Z. Hüttig; Engelhörner, AAC Bern; Montblanc-Gruppe, F. Königer; Walliser Alpen, F. Königer.

2. Lehrschriften:

Anwendung des Bergseils; Kleine Wetterkunde; Alpine Gefahren; Erste Hilfe im Gebirge; Technik schwerster Eisfahrten.

3. Alpine Literatur:

Berg Heil, W. Pause; Genußklettereien, W. Pause; Abseits der Piste, W. Pause; Ski Heil, W. Pause; 8000 Meter drüber und drunter, H. Buhl; Sterne und Stürme, G. Rébuffat; Liebes Oetztal, V. Lienbacher; Das Matterhorn, G. Rey; 2000 Meter Fels, H. Schöner; Reise durch Südbayern, O. Wehn; Führerlose Gipfelfahrten, P. Hübel; Am Hüttenfenster, H. Hoeck; Bergvagabunden, H. Ertl; Der dritte Pol, Dyrhenfurth; Das Buch vom Nanga Parbat, Dyrhenfurth; Das Buch v. Hantsch; Im höchsten Nepal, N. Hardie; Das Buch v. Everest, W. H. Murray.

Herausgeber und verantwortlich für den Anzeigenteil: DAV Sektion Freising.
 Druck: Sünova-Druck, Freising

KRAFTFAHRSCHULE

ALBERT STÜCKLER & SOHN

Freising-Obb.

Laubenbräugasse 6 - Telefon 496

Damenfrisiertalon

Eilly

FREISING - Kochbäckergasse 1a - Telefon 2528

Hat "Sie" von E. u. E. ein Mieder,
 dann kommt "Sie" immer wieder!

J. G. WÖLFLE

BÜROBEDARFSHAUS
 HOCHSCHULBUCHHANDLUNG

FREISING OBERE HAUPTSTR. 36 - QEGR. 1775 - TEL. 2209



**Sorgfältige Kleiderpflege
spart Zeit und Geld!**

Gehen Sie darum nur zum Fachmann.

Ihre chemische Reinigung und Wäscherei

GEORG GERZER



FREISING, Untere Hauptstraße 24, Telefon 647

**STAHL-GARAGEN
SCHWING-TORE**

ADOLF BREITSAMETER
Eisen- und Metallbau - Bauschlosserei
FREISING Heckenstaller-Str. 17 Tel. 601



Wer spart

erweist sich selbst den besten Dienst

Ersparnis vermehrt sich, wenn man es entsprechend anlegt.

Wir beraten Sie gern über die mannigfachen Möglichkeiten der Geldanlage.

BAYERISCHE HYPOTHEKEN- UND WECHSEL-BANK
FILIALE FREISING

Jodex
für jeden Sportler

Jodex
bei Zerrungen

Jodex
bei Blutergüssen

In allen Apotheken



STEINECKER

Spezialfabrik
für Brauerei- und
Mälzereieinrichtungen ·
Gärbottiche und
Lagertanks aus
Reinaluminium und
nichtrostendem Stahl ·
Original Steinecker
Käsefertiger

STEINECKER MASCHINENFABRIK GMBH FREISING



seit 1040

*Bayerische Staatsbrauerei
Weihenstephan*

Weihenstephaner Bier

das klassische Edelbier

**Vollbier hell
Vollbier dunkel
Exportbier
Märzenbier
Edel-Pils**

**Bockbier hell
Korbinian
Stephansquell
Champagner-
Weizenbier**



BAYERISCHE VEREINSBANK

KREDIT-UND HYPOTHEKEN-BANK

FILIALE FREISING

Obere Hauptstraße 1 · Telefon 21 46, 2367

Gewährung von Krediten und Hypotheken-Darlehen
Sparbücher - Pfandbriefe

Abschluß von prämiengünstigen Sparverträgen
Beratung in allen Geld- und Vermögensangelegenheiten



WALLBERG- BAHN

1723 m

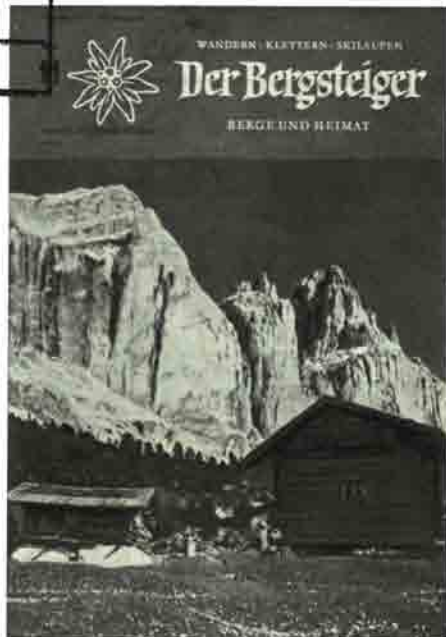
ROTTACH - EGERN a. Tegernsee

- Berghotel mit Sonnenterrasse
- Hochalpines Panorama
- Vielseitige Bergwanderungen



MOY-BIER MEIN BIER

a vw	K	2 3
-E.G.62 0970		
VA		



- Von Bergsteigern für Bergsteiger geschrieben
- Weltweit und heimatverbunden
- Vielseitig
- Aktuell und preiswert — das ist

DER BERGSTEIGER

eine Monatsschrift

für alle Kletterer, Wanderer und Skiläufer.

Mit Nachrichten aus den Sektionen
des Deutschen Alpenvereins.

· Vierteljährlich DM 5.10 und Porto.

Ein kostenloses Probeheft erhalten Sie auf Wunsch vom
VERLAG F. BRUCKMANN MÜNCHEN

62 449

Alpenvereins-
Bibliothek